



Jahresempfang des Kinderschutzbundes Köln

Beim sechsten Jahresempfang des Kinderschutzbundes Köln drehte sich alles um vorbeugende Schutzarbeit, wie sie von der Einrichtung in Kalk seit mehr als dreißig Jahren und in Bayenthal seit fast zehn Jahren (mit) geleistet wird. „Hand in Hand im Veedel - wie Hilfe und Zusammenarbeit im Stadtteil zur Prävention von Gewalt beitragen“, lautete das Thema. Geladen in den Saal des Bayenthaler Kinderschutz-Zentrums waren Freunde, Förderer und Kooperationspartner aus Politik, Verwaltung und Verbänden.

Ihnen bot die Theater Actors Group der Gesamtschule Holweide unter Leitung der Lehrerin Hilda Dieker-Muth zwei szenische Aufführungen. In diesen betonten die Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten, die durch präventive Kinderschutz-Offerten befördert beziehungsweise ohne Finanzierung nicht gefördert werden können.

Heinz-Hubert Specks, Leiter der Stadtteilarbeit und der Sozialraumkoordination Humboldt-Gremberg/Kalk informierte über entsprechende Angebote. Und ein Filmbeitrag machte anschaulich, wie „präventiver Kinderschutz in Familien mit Zuwanderungsgeschichte“ funktionieren kann. Renate Blum-Maurice, Fachleiterin

Schülerinnen und Schüler der Theatre Actors Group von der Gesamtschule Holweide begeisterten beim Jahresempfang. Foto: Kinderschutzbund.

rin des Kinderschutzbundes Köln, referierte über Ziele und Wirkungen präventiver Stadtteilarbeit.

In ihrer Begrüßung hatte die Vorsitzende Marlis Herterich in das Thema eingeführt. Prävention werde lange schon von den Akteuren immer wieder angesprochen. Aber die große Bedeutung des Themas sei von Entscheidern in Politik und Verwaltung nur langsam erkannt worden. Erst in den letzten Jahren habe sich das Bewusstsein dahingehend verändert. Doch da Erfolg von Prävention nur teilweise messbar, kaum absolut beweisbar sei, gebe es unverändert Skeptiker. „Wir dagegen sind überzeugt“, dass die präventive Arbeit unverzichtbar sei „und ein ganz wichtiger Baustein zu gelingendem Kinderschutz“. Beim Stärken der Kinder, beim Eröffnen von Perspektiven binde man grundlegend die Eltern mit ein.

„Eltern helfen - Kinder schützen“, das ist ein Leitmotiv unserer gesamten Arbeit.“ Und das werde umgesetzt mit Angeboten für Kinder und Eltern. Angelehnt an eine bekannte Redensart, versuche man zu „zeigen, wie das Kind an den Brunnen oder um ihn herum gehen kann, ohne hineinzufallen. Wir nehmen die Angst und vermitteln: du kannst das!“ Ein anhaltendes Problem stelle die Finanzierung dar. „Gute

Prävention bedarf guter Mittel, braucht gute, sehr gute Mitarbeitende und vor allem, das wird gelegentlich vergessen, auch Geduld und langen Atem.“ Deshalb, so Herterich, wünsche man sich, dass auch die Finanzierung dem Rechnung trage und uns vor allem den langen Atem ermögliche. „Daran werden wir in unserer Lobbyarbeit bei Land und Stadt immer wieder erinnern“, versprach sie. (eb).

Jetzt lohnt es sich wieder, denn die Anlage bleibt - Franz Bauske putzt seinen Garten für die zahlreichen Besucher heraus. Foto: Surmann.



Entspannt feiern: Tag der offenen Tür beim Kleingärtnerverein Weiß

Diesen Tag der offenen Tür konnten die Weißer Kleingärtner ganz entspannt angehen. Nachdem die Stadt nun endlich ihre Bebauungspläne für das Gebiet der Kleingartenanlage auf Eis gelegt hat, bleibt die grüne Oase in Weiß der Bevölkerung erst einmal erhalten.

„Wir haben uns über die Unterstützung quer durch Politik und Bevölkerung sehr gefreut“, blickt der Vereinsvorsitzende Franz Bauske auf eine stressige Zeit zurück. „Jetzt können wir entspannt weiter unserem Hobby nachgehen. So hatte man zum Tag der offenen Tür die Parzellen für jedermann geöffnet und alle konnten vor Ort sehen, wie liebevoll die Gärten angelegt sind. Man konnte entspannt durch die Anlage wandeln, der eine oder andere Gärtner lud dabei die Gäste gerne auf ein Stück Kuchen oder eine Tasse Kaffee ein. Natürlich wurde auch in verschiedenen Gärten der Grill angeworfen. Für Kinder war es richtig spannend, da gab es eine Schatzsuche in der Kleingartenanlage oder sie konnten im „Kindergarten“ gleich selber Hand anlegen. Ebenso konnte man auf einer